Gottesdienst: Karfreitag
Gehalten: 29. März 2024 in Kroondal
Predigttext: Johannes 19, 30 (Es ist vollbracht)
Prediger: Pastor Reinhard Keding

Ein großes Wort, ein königliches Wort, mit dem wir den Karfreitag bedenken und damit die Passionszeit abschließen und alles Gesagte noch einmal zusammenfassen wollen.

Die Passionszeit abschließen kann für uns nicht heißen: damit ist ein Thema gedanklich zu Ende gedacht; wir wenden uns nun einem neuen Thema zu.
Abschließen kann für uns nur heißen: wir haben die Grundlage, das Fundament unseres Glaubenslebens neu sehen gelernt, damit wir damit getroster und gewisser leben können, wenn wir sagen: Christus ist für uns gestorben.

Es ist vollbracht! Das sagt der Sohn zunächst seinem Vater.
Nun ist dein ewiger, göttlicher Wille zum Ziel gekommen. Nun ist deine Gerechtigkeit erfüllt; nun ist dein Zorn gestillt.
Vater, nun kannst du dich der Menschen erbarmen, denn deine Unbarmherzigkeit ist ans Kreuz geschlagen.
Nun kannst du vergeben, denn deine Vergeltung habe ich ausgehalten.
Nun kannst du dich den Menschen zeigen, denn deine Verlassenheit habe ich durchgemacht.
Nun kannst du lieben ohne Ende, denn dein Zorn ist auch auf mich gekommen.
Vater, was wir in Ewigkeit gewollt haben, das ist nun vollbracht.
Hier gebe ich dir die Menschen zurück in deine Hände, die ohne dich fertig werden wollen.
Vater, nun sieh deine Welt und deine Menschen nicht mehr direkt an, sondern sieh die Welt nur noch durch mich hindurch an.
Vater, ich habe die Welt erlöst, damit wieder Friede herrscht, den wir in Ewigkeit gewollt haben.

Es ist vollbracht: Er sagt es auch dem Teufel.
Die Grausamkeit deiner Macht habe ich erfahren, aber nun ist deine Macht durchbrochen.
Du kannst dein zerstörerisches Spiel noch weiter treiben aber ich werde dir die Menschen entreißen, die sich an meinem Kreuze festhalten.

Es gibt einen Ort, wo der Satan sich auf jeden Fall nicht mehr aufzuhalten wagt: unter dem Kreuz!

Darum musst du dich viel unter dem Kreuz aufhalten; er folgt dir zwar auf dem Wege dorthin, weil er immer hofft, dass du umkehrst und einen anderen Weg der Erlösung suchst.
Aber stehst du unter dem Kreuz, da will er sich nicht beugen, da weicht er von dir.
Weil es diesen einen Ort gibt, wo er machtlos ist, hat er seine schlimmste Gefährlichkeit verloren.

Hier am Kreuz hat der Teufel sein Spiel verloren, dort ist seine Macht zu Ende.

Darum ist dieser Satz „***es ist vollbracht***“ für den Teufel das vernichtende Wort und mit ihm auch seine Werke.
Sünde und Tod sind seine Werke, Zerstörung und Streit; Hass und Krieg. Lieblosigkeit, Verirrung, Lüge und Unzucht, Ehebruch und Trunkenheit, Ungerechtigkeit und Unbarmherzigkeit.

All dieses kommt am Kreuz zur Vernichtung.
Wo Menschen sich unter dem Kreuz treffen, werden die Werke des Teufels ein Ende finden.
Wo Menschen sich unter dem Kreuz treffen, ist Versöhnung möglich.
Wo Menschen sich unter dem Kreuz treffen, wird die Gemeinschaft der Glaubenden erlebt.
Da ist der Ort, wo alle „**gleich**“ sind, nirgendwo sonst.
Ob arm oder reich,
ob Klein oder Groß,
ob erfolgreich oder gescheitert,

Es ist vollbracht, Teufel: du hast kein Recht mehr auf den Menschen, der sich unter dem Kreuz aufhält.

Es ist vollbracht: Er sagt es auch dir und mir.
Wir sagen es schnell: alles was hier geschah, ist für uns geschehen.
Diese worte anzunehmen und in konkretes Handeln umzusetzen bleibt die tägliche Herausforderung.

Wenn du Frieden suchst: hier ist er.

Wenn du Vergebung suchst: hier kannst du sie finden.

Wenn du dich versöhnen willst: komm unter das Kreuz und rufe deinen Feind unter das Kreuz. Hier findet Versöhnung statt.

Und wenn du Einheit der Kirche suchst, dann findest du sie unter dem Kreuz

Wenn dich die Menschen verklagen und anklagen, so verteidige dich nicht mehr vor ihnen, sondern stelle dich unter das Kreuz und sage deinen Anklägern, dass du hier richtig bist, dass du hier hingehörst.

Wenn dich deine Sünde verklagen will, so gehe hin zum Kreuz und sage: Sünde, hier musst du weichen, hier darfst du mich nicht mehr anklagen.

Und wenn der Zweifel dich quält, dann zerre ihn unter das Kreuz und befiehl ihm: lass mich los.

Wenn Tod begegnet, zerre ihn unter die Gegenwart des Gekreuzigten und du wirst auf Ostern warten.

Es ist vollbracht: du darfst nun alles, aber auch alles unter dem Kreuz ablegen. Er wird es auf sein Kreuz laden und du wirst verwandelt von dem Kreuz wieder weggehen.

Das ist das Geheimnis seiner Erlösung! Versuche es nicht zu begreifen. Geh lieber mutig hin, beuge dich unter dem Kreuz. Und dann glaub ihm einfach, dass er hier alles vollbracht hat, glaub es ihm aufs Wort; glaub ihm gegen alle Anfechtungen; glaub ihm gegen allen Anschein; glaub ihm.
In dem Lied von Alber Knapp: Eines wünsch ich mir vor allem anderen heißt es in einer Strophe
„Immer soll er mir vor Augen stehen, wie geduldig er es trug, als man ihn, erbärmlich anzusehen, an das Holz des Kreuzes schlug. Sterbend hat er auch um mich gerungen, meine Schuld und meine Angst bezwungen und dann auch an mich gedacht, als er rief „Es ist vollbracht“.

Wer sich unter dem Kreuz tief genug beugt, der darf hocherhobenen Hauptes durch die Welt gehen; er braucht sich nicht mehr zu rechtfertigen, sondern weiß, dass er nur unter dem Kreuz gerechtfertigt ist, um dem heiligen Gott zu begegnen.

Gebet: Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst:
Niemand ist da, der mir die Hände reicht. Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mit mir Wege geht.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich mit Kraft erfüllt. Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mir die Hoffnung stärkt.

Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mich mit Geist beseelt. Keinen Tag soll es geben, an dem du sagen musst: Niemand ist da, der mir das Leben schenkt.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsre Vernunft,
der halte unsren Verstand wach und unsre Hoffnung groß.
Amen